

5. Mitgliederversammlung Verein Freiwilligenzentrum Thurgau

14. Mai 2009

Ort : Kath Pfarreizentrum, Freiestr. 13, Weinfelden
Versammlungsbeginn: 19.00 Uhr
Anwesend: 24 Stimmberechtigte, 3 Gäste,
Abmeldungen: Thomas Kunz, Brigitte Häberli, Simone Kaufmann u.a.

Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. a) Wahl von zwei Stimmenzähler/innen
b) Genehmigung Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23.04.08
4. Jahresberichte Präsidium und Geschäftsleitung
5. Kurzpräsentation der neuen Homepage www.freiwillig-thurgau.ch
mit Jobangeboten für an Freiwilligenarbeit Interessierte
6. Rechnung 2008
7. Budget 2009
8. Mitgliederbeiträge 2010
9. Verabschiedungen und Wahlen
10. Varia

Die Präsidentin, Margrit Keller, begrüsst die anwesenden Mitglieder, sowie namentlich die drei Gäste, Herr Steinmann, Firma Schmid Elektronik AG, Herr Zysset Firma text und web-design und Herr Tossato Berichterstattung für Thurgauer Zeitung und Thurgauer Tagblatt.

2. a) Wahl von zwei Stimmenzähler/innen

Vorgeschlagen und **einstimmig gewählt werden Frau Nicole Peter und Herr Walter Trunz**

2. b) Genehmigung Traktandenliste

Vorschlag der Präsidentin: die Ehrung der Firma Schmid AG wegen Terminkollision des anwesenden GL-Mitgliedes der Firma im Anschluss an dieses Traktandum vorzuziehen anstatt im Anschluss an die Versammlung vorzunehmen.

Der Traktandenliste mit vorgeschlagener Änderung wird einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin begrüsst Herr Steinmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Schmid Elektronik AG aus Münchwilen sehr herzlich. Die Firma ist der Präsidentin durch einen Zeitungsartikel ungewöhnlicher Art aufgefallen.

Herr Steinmann übernimmt die Vorstellung und die Information über die aussergewöhnliche Firmen-Aktion selber.

Schmid Elektronik AG, 1972 als Familienbetrieb gegründet, war von Anfang an im Elektronikbereich tätig. 1991 wurde sie verkauft, wonach eine neue Kundschaft aufgebaut werden musste. Diese befindet sich heute im medizinischen, militärischen und anderen elektronischen Bereichen. Die Firma Schmid Elektronik AG beschäftigt heute rund 50 Mitarbeiter im Voll- und Teilzeitpensum (davon ca. 2/3 Frauen).

Mitte letzten Jahres zeigte sich eine negative Tendenz im Auftragsvolumen für das Jahr 2009. Um ihre langjährigen Mitarbeitenden nicht entlassen zu müssen, überlegte sich die Geschäftsleitung eine völlig neue Strategie, die es so noch nie gegeben hat. Sie entschieden, **dem Personal Zeit zu schenken**. Die Innovation besteht darin, einmalig im 2009, vier zusätzliche Wochen Ferien zu schenken, mit der Bedingung, diesen Urlaub einem sozialen oder persönlichen Engagement zu widmen. Die Ergebnisse zeigen sich sehr breitfächrig, vom aktiven Grosskinder oder Eltern betreuen, über Sprachaufenthalte, persönliche Fitness verbessern, Pflegeheiminsatz, Mithilfe im familieneigenen Betrieb in der ausländischen Heimat, bis zu einem Islandaufenthalt für Vulkanologie.

Nach den interessanten Ausführungen dieser äusserst nachahmenswerten Idee, überreicht die Präsidentin Herr Steinmann eine eigens dafür kreierte Anerkennungsurkunde vom Verein Freiwilligenzentrum Thurgau. Herr Steinmann bedankt sich umgehend für die Ehrung mit einem überaus grosszügigen Geschenk. Alle Anwesenden erhalten einen Ecovan, einem Stromsparer für elektronische Geräte im Standby-Betrieb, hergestellt von der Firma Schmid Elektronik AG. Dieses überraschende und wertvolle Geschenk wird Herrn Steinmann ganz herzlich verdankt. Mit grossem Applaus wird er verabschiedet.

3. Protokoll Mitgliederversammlung vom 23. April 2008

Zum Protokoll, das zusammen mit dem Jahresbericht 2008 verschickt worden war, erfolgen keine Fragen. **Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.**

Für die Verfassung des letztjährigen Protokolls sowie für jene des diesjährigen (und letzte Protokoll für das Freiwilligenzentrum von der Aktuarin Claudia Mehta), bedankt sich die Präsidentin bei der Schreiberin mit einem gemischten Gewürzkistchen.

4. Jahresberichte 2008

a) der Präsidentin

Der Jahresbericht kann in der mit der Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung verschickten Jahresberichtsbrochüre nachgelesen werden. So erwähnt die Präsidentin nur kurz die wichtigsten Punkte ihres Berichts. Unter diese fallen sowohl die Standortbestimmung des Vorstands und der Geschäftsleiterin, als auch Gedanken zur Sponsorgewinnung und den Finanzen.

Fragen zum Jahresbericht werden keine gestellt.

Nachdem der Vize-Präsident, Thomas Kunz, der den Jahresbericht hätte abnehmen sollen, krankheitshalber an der heutigen Versammlung verhindert ist, lässt die Präsidentin selber über den Bericht abstimmen.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig angenommen.

b) der Geschäftsleiterin

Die Präsidentin verweist auch beim Bericht der neuen Geschäftsleiterin, Renate Rutishauser auf die verschickte Brochüre und einige wichtige Stellen darin. Hervorzuheben sind dabei das intensive erste Einarbeitungsjahr in die laufenden Projekte und vor allem die wichtige Vernetzungsarbeit, die sich recht zeitaufwändig zeigte.

Zum Bericht der Geschäftsleitung werden keine Fragen gestellt.

Der Bericht der Geschäftsleitung wird einstimmig angenommen.

Auch bei der Geschäftsleiterin bedankt sich die Präsidentin für die geleistete Arbeit symbolisch mit einem Gewürzkistchen.

Aus aktuellem Anlass begrüßen darf die Präsidentin an dieser Stelle, Frau Susanne Frick, die seit 30. März, an zwei Morgen pro Woche (ca.15%), als Freiwillige unentgeltlich im Sekretariat mitarbeitet. Die bisherige Sekretärin, Frau Simone Kaufmann hat das Freiwilligenzentrum per Ende März 09 verlassen. Die Präsidentin bedauert, dass Frau Kaufmann nicht an der Mitgliederversammlung anwesend sein kann und möchte ihr an dieser Stelle trotzdem nochmals herzlich für Ihre Arbeit danken.

5. Kurzpräsentation der neuen Homepage www.freiwillig-thurgau.ch

Renate Rutishauser erklärt den Werdegang und die Handhabung der neuen Homepage. Anfang 2006 wurde ein Handbuch geplant, worin sich sowohl Institutionen, als auch Vereine und Organisationen nicht institutioneller Art hätten vorstellen können, die mit Freiwilligen arbeiten. Dies in gedruckter Form, weil es auch internetfreie Haushalte erreichen sollte. Hohe Druckkosten und zu rasche Veralterung einer gedruckten Fassung, liessen das Planungsteam umdenken und heute kann eine, auf den Kanton Thurgau zugeschnittene, Homepage präsentiert werden. Die Portraits von allen möglichen institutionalisierten und nicht institutionalisierten Organisationen und Vereinen, die mit Freiwilligen arbeiten, können hier ins Internet gestellt werden. Auch Personen, die freiwillige Einsätze suchen, werden über diese Plattform fündig.

Weitergehende Ziele sowie deren Umsetzung sind in Planung.

Renate Rutishauser unterstreicht, dass diese immense Arbeit der Homepage Erstellung ohne die Mitarbeit und das Können von Herr Marcus Zysset nie möglich gewesen wäre. Zum Abschluss ihrer Ausführungen erklärt sie mit Nachdruck, die Homepage lebe nur mit den Portraits der Vereine und Organisationen. So können bis August 2009 diese Vorstellungen gratis auf die Homepage geladen werden. Später wird die Dienstleistung verrechnet.

Mit herzlichstem Dank für seine grossartige Leistung, überreicht die Präsidentin Marcus Zysset eine Flasche Wein und einen USB-Stick des Freiwilligenzentrums.

Im Weiteren hebt die Präsidentin auch die grosszügige finanzielle Unterstützung der Thurgauer Kantonalbank hervor, ohne die diese Homepage nicht zustande gekommen wäre.

7. Rechnung

Die Präsidentin erklärt, dass die für zwei Jahre gewählte Revisorin, Ursula Schmid, bei der Revision nicht mitarbeiten konnte und deshalb ein Ersatz gesucht und in Herr Ernst Kugler gefunden wurde.

Diskussionslos wird Herr Ernst Kugler rückwirkend für die Revision 2008 und interimsmässig für 2009 einstimmig gewählt.

Ernst Kugler nimmt die Wahl an und bekommt zum Dank für sein hilfsbereites Einspringen von der Präsidentin einen USB-Stick des Freiwilligenzentrums überreicht.

Die Rechnung 2008 weist einen Verlust auf von rund Fr. 39`000.--

Die Kassierin, Brigitte Sutter, erklärt die wichtigsten Punkte und Abweichungen vom Budget.

Weder zur Rechnung 2008 noch zu den Erklärungen der Bilanz werden Fragen gestellt.

Die Präsidentin bittet um den Revisorenbericht.

Der Revisor, Walter Trunz, liest den Revisorenbericht. Er rät dazu, die Rückstellungen des FZ zu Gunsten des Eigenkapitals aufzulösen. Im weiteren lobt er die Kassierin für deren sehr gute und genaue Arbeit. Walter Trunz empfiehlt den Mitgliedern die Rechnung anzunehmen.

Rechnung 2008 und Bilanz 2008 werden einstimmig angenommen und dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

7. Budget 2009

Die Kassierin stellt das Budget 2009 vor.

Es werden keine Fragen gestellt und sie bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Der Kassierin wird von der Präsidentin als Dankeschön ein Kräuterkistchen überreicht.

8. Mitgliederbeiträge 2010

Der Vorstand stellt den Antrag, die Mitgliederbeiträge für 2010 gleich wie bisher zu belassen. Diskussion wird keine gewünscht.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9. Verabschiedungen und Wahlen

Margrit Keller übernimmt die Verabschiedung der Vize-Präsidentin, Analisa Meyer. Leider wird es Analisa Meyer aus gesundheitlichen Gründen unmöglich, im Vorstand des FZ weiter mit zu arbeiten, was alle sehr bedauern. Margrit Keller bedankt sich herzlich bei ihr für ihre geleistete Arbeit und besonders für die Unterstützung, die sie ihr persönlich in diesem ersten Präsidialjahr hat zukommen lassen.

Als Dankeschön des Gesamtvorstandes darf Analisa Meyer einen Geschenkkorb mit ein paar "gesunden" Sachen und einem Gutschein für Mal-Utensilien für ihre Aufenthalte im Piemont entgegennehmen. Analisa Meyer bedankt sich herzlich bei Vorstand und Geschäftsleiterin für das schöne Geschenk.

Brigitte Sutter sollte den Vizepräsidenten, Thomas Kunz, verabschieden. Leider kann dies seiner akuten Krankheit halber nun nicht geschehen. Durch Thomas Kunz' grosse berufliche Belastung ist ihm ein weiteres Engagement im FZ nicht mehr möglich. Der Vorstand bedauert dies sehr.

Das Abschiedsgeschenk vom Vorstand wird ihm zu einem späteren Zeitpunkt überreicht werden.

Die Aktuarin, Claudia Mehta, gibt ihre Mitarbeit im Vorstand ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen ab. Turi Schallenberg verabschiedet sie mit Dank für ihren Einsatz. Auf seine ureigene, witzige Art und Weise erzählt er einige Anekdoten aus seiner fast vierjährigen Zusammenarbeit mit ihr im Sekretariat (bis 2007) und bis heute im Vorstand. Turi Schallenberg überreicht ihr ein Geschenk des Vorstands und ein Persönliches mit einer passenden Geschichte dazu. Die Schreiberin bedankt sich herzlich bei Vorstand und Geschäftsleiterin und vor allem bei Turi Schallenberg.

Die Präsidentin darf nun die Namen der zur Wahl stehenden neuen Vorstandsmitglieder nennen. Jede Person stellt sich selber kurz vor.

Ann-Kathrin Gässlein, wohnhaft in Frauenfeld, Jahrgang 1981. Berufliche Schwerpunkte: Religions- und Islamwissenschaftlerin, Journalistin, Redaktionsleiterin „Forum Kirche“. Ann Kathrin Gässlein ist auch ausserberuflich im In- und Ausland sehr engagiert.

Ann-Kathrin Gässlein wird von den Anwesenden einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl dankend an.

Mariam Abderhalden-Villaver, wohnhaft in Frauenfeld, Jahrgang 1954, absolvierte auf den Philippinen ein Marketingstudium. Heute ist sie neben der Kommissionsmitarbeit und anderen Gremien, hauptsächlich in der Beratung für Ausländer der Stadt Frauenfeld tätig.

Mariam Abderhalden wird von den Anwesenden einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl dankend an.

Walter Leibundgut, wohnhaft in Stettfurt, Jahrgang 1946. Berufliche Schwerpunkte: Unternehmensberater, Entwickler für Menschen, Teams und Organisationen, Mediation. Ebenfalls ausserberuflich ist er im Bildungsbereich sehr engagiert.

Walter Leibundgut wird einstimmig gewählt. Auch er nimmt die Wahl dankend an.

Ganz kurzfristig meldete Gabriela Oertig ihr Interesse an einer Mitarbeit im Vorstand an. Auch sie stellt sich selber vor.

Gabriela Oertig, wohnhaft in Amriswil, Jahrgang 1961. Berufliche Schwerpunkte: Marketing Managerin, Heilpraktikerin, Kunsttherapeutin. Ausserberuflich betreibt sie, neben der Betreuung ihrer Tiere (Pferd und Hund), ebenfalls Naturheilkunde.

Gabriela Oertig wird einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl dankend an.

Als fünftes zu wählendes Mitglied stellt Margrit Keller Frau Elisabeth Restle-Stanstrawen vor, die leider heute nicht anwesend ist.

Elisabeth Restle-Stanstrawen, wohnhaft in Steinach, Jahrgang 1946. Berufliche Schwerpunkte: Seelsorgerin, Mitarbeit in der Kirche Steinach, Sterbebegleitung. Auch ausserberuflich ist sie in der Begleitung im sozialen und seelsorgerischen Bereich engagiert.

Elisabeth Restle-Stanstrawen wird mit einer Enthaltung gewählt.

Die Präsidentin gratuliert allen neu gewählten Vorstandsmitgliedern und bedankt sich bei ihnen für die Bereitschaft, sich im Freiwilligenzentrum Thurgau tatkräftig einzubringen. .

10. Varia

Keine Anträge zu Varia

Die Präsidentin gibt das Datum für die nächste Mitgliederversammlung bekannt.

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am: Donnerstag, 25. März 2010

Zum Schluss der Mitgliederversammlung geht der Dank an die Sponsoren des Freiwilligenzentrums. Die Präsidentin weist auf die Wichtigkeit hin, in Zukunft noch mehr auf finanzielle Unterstützung aus verschiedenen Bereichen angewiesen zu sein, aber auch Win-Win-Situationen mit diesen schaffen zu wollen.

Ihr Dank geht ebenfalls an die Anwesenden für die Teilnahme am heutigen Anlass, die Vorstandsmitglieder des Freiwilligenzentrums für die Zusammenarbeit dabei speziell noch an Arthur Ruckstuhl für seine juristischen Ratschläge. Zum Dank bekommt auch er ein Kräuterset überreicht.

Mit Hinweis auf das nachfolgende Referat und den späteren Apéro, kann die Präsidentin die Versammlung um 20.30 Uhr schliessen.

Mit Teamarbeit zum Erfolg

Referat von Walter Leibundgut

Kurzzusammenfassung

Walter Leibundgut referiert u.a. über die grundlegenden Punkte, die ein Team ausmachen. Aus der Summe verschiedener Einzelleistungen entsteht ein Team. Um Erfolg zu verbuchen ist Teamarbeit essentiell.

Definition eines Teams

Um Erfolg zu haben, braucht es im Grunde genommen immer ein Individuum, mit Ideen für Projekte und deren Grundrissplanung. Diese starke Persönlichkeit erbringt Höchstleistungen in dieser ersten Phase und behält auch bei der Ausarbeitung den Überblick. Die Arbeit jedoch, die das Projekt schlussendlich lebensfähig aufbereitet und weiter am Leben hält, wird von einem guten Team geleistet.

- Team bedeutet Vernetzung
- Vernetzung macht stark

Entwicklungsphasen von Arbeiten im Team

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Orientierungsphase | (wer arbeitet mit, wer übernimmt Zuständigkeiten) |
| 2. Konfliktphase | (verschiedene Arbeitsstile prallen aufeinander,) |
| 3. Normierung | (offener, ehrlicher Dialog, Konfliktlösung, grundsätzliche Ziele der Zusammenarbeit herausfinden → wie wollen wir funktionieren) |
| 4. Produktivität | (beginnt immer wieder neu bei jedem Projekt, Zuständigkeiten je nach Stärken neu definieren) |

Verschiedene Teamtypen sind wichtig in einem erfolgreichen Team

Den Schlusspunkt im Referat setzt die Fragestellung:

Welche Fragen stellt sich ein Team?

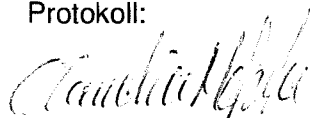
- Was ist unsere Aufgabe?
- Wie läuft die Organisation?
- Wer hat welche Verantwortungen?
- Wer kümmert sich um den Erfolg?

Ist die richtige Person am richtigen Platz, wird ein Projekt mit Erfolg gekrönt!

Nach diesem äusserst interessanten Referat wird Walter Leibundgut von den Anwesenden mit grossem Applaus verabschiedet.

Frauenfeld, 10. Juni 2009

Protokoll:



Claudia Mehta

Präsidentin:



Margrit Keller